

Die Zwangsaussiedlungen im DDR-Sperrgebiet bilden schmerzhaft Zäsuren. 1952 und 1961 organisierte die SED-Führung zwei Aussiedlungswellen. Über 11.000 Menschen fielen ihnen zum Opfer. Sie wurden als politisch nicht zuverlässig eingeschätzt und mussten ihre Heimat verlassen. Eine Rückkehr blieb ihnen bis 1990 verwehrt.

1952 wurden in den Grenzkreisen Grevesmühlen, Gadebusch und Hagenow 471 Familien mit 1772 Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. 1961 waren in den drei Grenzkreisen noch einmal 616 Menschen von den Zwangsaussiedlungen betroffen.

Viele Zwangsausgesiedelte und ihre Familien erinnern bis heute diese Willkür- und Ohnmachtserfahrungen. In den Ereignissen steckte auch eine Drohung an die Zurückgebliebenen: Wer hier wohnen bleiben wollte, sollte sich anpassen.

Zwangsaussiedlungen, militärische Vorgaben und der Wegzug von Einwohnern führten zu einer Entleerung der Siedlungen im 500-Meter-Streifen. In den 1970er Jahren schleiften die Grenztruppen ganze Dörfer.

Nach der Grenzöffnung ist mit dem „Grünen Band“ eine einzigartige Landschaft auf dem ehemaligen Todesstreifen entstanden. Das „Grüne Band“ ist Mahnung, die Vergangenheit nicht zu vergessen, und Verpflichtung für die Zukunft, die Natur als unsere Lebensgrundlage zu erhalten.

Der Erinnerungstag soll dazu beitragen, die Zwangsaussiedlungen und Zerstörungen ganzer Dörfer im regionalen Gedächtnis zu verankern.

In diesem Jahr werden wir die historischen Zusammenhänge stärker in den Blick nehmen, sowohl was das Jahr 1952 mit seiner Bedeutung für die DDR-Geschichte betrifft, als auch die Folgen der Zwangsaussiedlungen.

In diesem Jahr werden wir zum geschleiften Dorf Lenschow für die Gedenkveranstaltung gehen.

Programmablauf

Veranstaltungsort: Dorfgemeinschaftshaus Schlagsdorf, Am Bülden 4, 19217 Schlagsdorf

- | | |
|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 9.30 Uhr | Begrüßung Frau Kerstin Weiss (Landrätin Nordwestmecklenburg) |
| 9.45 Uhr | Dr. Torsten Diedrich (Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr) – 1952 als Zäsur in der DDR-Geschichte |
| 10.30 Uhr | Simone Labs (Neuenkirchen) – Lesung aus dem Buch „Keine Ausfahrt Zarrentin“ über Zwangsaussiedlungen am Schaalsee |
| 11.00 Uhr | Kaffeepause |
| 11.30 Uhr | Paula Bergmann/ Noa Oldach/ Lea Martens (Werkstattschule Rostock) Zeitlos – ein Fotoprojekt im Rahmen der Projektwoche zur Geschichte der innerdeutschen Grenze 2015 |

- 12.00 Uhr Karin Toben (Rassau) – Die
Zwangsaussiedlungen an der
Elbgrenze 1952
- 12.30 Uhr Mittagsimbiss
- 13.15 Uhr Klaus Nawarotzky (Wiss.
Dienst Deutscher Bundestag)
– Eine Bilanz der Wiedergut-
machungsmaßnahmen für
Zwangsausgesiedelten
- 13.45 Uhr Dr. Andreas Wagner
(Grenzhus) – Geschleifte
Dörfer an der ehemaligen
innerdeutschen Grenze
- 14.30 Uhr Kaffee und Kuchen
- Wechsel zum geschleiften Dorf Lenschow
- 15.00 Uhr Gedenkveranstaltung am
Gedenkstein für Lenschow
- Klaus Becker
(Kreistagspräsident
Nordwestmecklenburg)
- Dr. Ute Licht (ehem.
Einwohnerin)
- Posaunenchor der
Kirchgemeinde Rehna
begleitet das Gedenken

Anmeldung:

Grenzhus Schlagsdorf
Neubauernweg 1
19217 Schlagsdorf
Tel.: 038875/ 20326
Email: info@grenzhus.de

Teilnahmebeitrag : 5,- €

Die Veranstaltung wird gefördert



Die Landesbeauftragte
für Mecklenburg-Vorpommern
für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen DDR

Erinnerungstag

Zwangsaussiedlungen und geschleifte Dörfer im DDR- Grenzsperrgebiet zwischen Ostsee und Elbe



Schlagsdorf, Dorfgemeinschaftshaus,
Am Bülden 4, 19217 Schlagsdorf

4. Juni 2016